

	LUDWIG- MAXIMILIANS- UNIVERSITÄT MÜNCHEN	DEPARTMENT FÜR GERMANISTIK, KOMPARATISTIK, NORDISTIK, DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE INSTITUT FÜR DEUTSCHE PHILOLOGIE	
Prof. Dr. Peter Öhl * ☎ 1407 * Büro: R408A * Imu@oehl.gesuss-info.de * http://oehl.gesuss-info.de			
<b>Vorlesungskostprobe:</b> 'Morphologie/Wortbildung'		<b>Tag der Offenen Tür, Wintersemester 2009</b> Sa 06.02.2010, 13.15-14.15 * Raum:	
<b>Lexikon und Wortbildung: Begriffe – Eigenschaften – Eigenheiten</b>			

## 1. Lexikon

### 1.1. Allgemein (vgl. Meibauer 2007: 15-21)

- **Wörterbuch** ('*Wörterbucheinträge*') (→ Lexikographie)
- **Komponente eines theoretischen Modells** ('*Lexikoneinträge*') (→ Lexikologie)
- **Sprachinformationen im menschlichen Gehirn** ('*mentales Lexikon*')
- **Speicherort der Einträge des mentalen Lexikons** ('*neuroanatomisches Lexikon*')

An die 180.000 Wörter sind als *Lemmata* in Wörterbüchern aufgeführt.<sup>1</sup>

An die 400.000 Wörter umfasst der allgemeine deutsche Wortschatz (davon etwa 10.000 *Simplizia* – der Kernwortschatz).

Bis zu 250.000 Wörter umfasst der Wortschatz eines Sprechers. (*aktiv* vs. *passiv*?)

### 1.2. Elemente des (deutschen) 'Wort'-Schatzes/ Einträge im mentalen Lexikon

Lexeme: *Gespens<sup>2</sup>, werd(en), neun*;

Flexeme (z.B. *-te*)

Derivateme (z.B. *-heit*)

Komposita: *Gartenzwerg, Rüsselkäfer*;

Derivate: *Überraschung*;

idiomatisierte Nominalgruppen: *der alte Fritz, der dumme August*;

Phraseologismen (zu gr. φράσις 'Redeweise, Ausdruck' und gr. λογισμός 'Wortbildung'; idiomatische Wendungen, Formeln): *jemandem das Ohr abkauen; nicht dass ich wüsste*;

- Lexikoneinträge enthalten Informationen über *phonologische, morphologische, syntaktische* und *semantische* (vielleicht auch *pragmatische*?) Eigenschaften von Wörtern bzw. Morphemen. Z.B.:

(1) möglicher Lexikoneintrag des Verbs <renn> (in Anl. an Meibauer 2002: 41)

phonologische Charakterisierung	(PC)	[RɛN]
kategoriale Charakterisierung	(KC)	V
Subkategorisierung	(SK)	[NP_]
semantische Charakterisierung	(SC)	[Ereignis, +Bewegung, ...]

- Morphologische Informationen über Flexionsklassenzugehörigkeit etc.?
- Haben Alternanten (z.B. Ablautformen: *rennt/rannte*) gemeinsame oder eigene Einträge?

<sup>1</sup> Natürlich unterscheiden sich Wörterbücher – je nach Zweck – in ihrem Umfang; so enthält das aktuelle *Universalwörterbuch* der DUDEN-Redaktion laut Verlagsangaben (Umschlagaußenseiten) "150.000 Stichwörter und Redewendungen", während *Der Kleine Duden – Deutsches Wörterbuch* nur "über 47.000 Stichwörter aus allen Bereichen des täglichen Lebens" enthält. Im WAHRIG – *Deutsches Wörterbuch* finden sich "über 250.000 Stichwörter mit Bedeutungserklärungen", im von Jakob und Wilhelm Grimm begründeten, als von allen am umfangreichsten geltenden *Deutschen Wörterbuch* gibt es "insgesamt 319.295 Stichwörter, die als solche typographisch gekennzeichnet sind" (Schares 2005: 41f.).

<sup>2</sup> Vgl. Altmann & Kemmerling (2005: 19): "In einer synchronisch motivierten Wortbildungsanalyse sind demotivier- te/idiomatisierte Bildungen als *Simplizia* zu behandeln."

- (2) Lexikoneintrag des Affixes <-er>: (vgl. Olsen 1986: 76)
- |                                      |   |
|--------------------------------------|---|
| phonologische Charakterisierung (PC) | [əR] bzw. [ɐ]                           |
| kategoriale Charakterisierung (KC)   | N <sup>af</sup>                         |
| Subkategorisierung (SK)              | [V_](82,7%) <sup>3</sup>                |
| semantische Charakterisierung (SC)   | meist AGENS od. INSTR d. Verbalhandlung |

### 1.3. Wortarten

**Def.:** Wortarten = Klassen von sprachlichen Elementen, die über die gleichen paradigmatisch-grammatischen Eigenschaften verfügen

- distributionelle Kriterien
- morphologische Kriterien
- semantische Kriterien

- (3) Der Benziglank grimst das Wenzigspiel. (⇒ paradigmatische und syntagmatische Eigenschaften)

## 2. Erweiterung des Wortschatzes einer Sprache

- Lexikalische Neuerungen: Urschöpfung (z.B. Onomatopoetica: *plumps*, *Kuckuck*; Phantasienamen ...), Entlehnung, Bedeutungswandel, Wortbildung (Neukombination bereits vorhandener Einheiten)
- Neue Lexikoneinträge werden durch *Idiomatisierung* (Festlegung eines Wortes auf spezifischen Gebrauch, Verlust der *systematischen Bedeutung*) und *Lexikalisierung* (Eingang in das Lexikon) lexikalischer Neuerungen gebildet.

- (4) a. *Hosenträger* (idiomatisiert) vs. *Jacketträger*  
 b. *Junggeselle* (15. Jh. 'junger Handwerksbursche' > '(junger) unverheirateter Mann')  
 c. *aufhören* (urspr. 'aufhorchend von etwas ablassen')  
 d. *Nachtigall* zu mhd. *gellen* 'schreien, singen'

Man unterscheidet *potentielle*, *okkasionelle* und *usuelle* Wörter.

- (5) *Schattenwerfer* vs. *Scheinwerfer*

*Blockierte* Wortbildungen sind keine potentiellen Wörter.

- (6) a. *Stehler* statt *Dieb*  
 b. *Müller* statt *Müllmann*

- *Bedeutungsisolierung*: das Etymon stirbt aus oder wird opak (intransparent). Bsp.:

- (7) a. *Gesinde* zu grm. *sinþ* 'Weg' (vgl. got. *gasinþ(j)a* 'Weggefährte'); dazu diminutiv *gesindel* (16. Jh.)  
 b. *Geselle* zu *Saal* (grm. \**salaz*; vgl. got. *saljan* 'eine Herberge finden, bleiben')  
 c. *sammeln* zu ahd. *sama* 'ebenso' (vgl. engl. *same*; nhd. *zusammen*); ahd. *samenen* > mhd. *samelen*

⇒ Konservierung opaker Etyma und nicht produktiver Wortbildungsmuster im Lexikon:

- (8) a. Armut, Demut  
 b. Stall vs. stellen  
 c. Wurf  
 d. Unterfangen (vs. Unternehmen)  
 e. erschüttern (vgl. Altmann & Kemmerling 2005: 66)

<sup>3</sup> Nach Wellmann (1975): 62f.; Gegenbeispiele: Fußballer, Dreimaster, Einzeller . . .

## 2.1. Besondere Wortbildungsprodukte (Auswahl)

- Analogiebildungen

- (9) a. *Ersetzungsbildungen*: Hausmann, aufdecken;  
 b. *morphologische Reinterpretation*: Cheeseburger (zu Hamburger); Autobus (zu Automobil und Omnibus);  
 c. u.a.

- Kurzwörter

- (10) a. *Kopfwort*: Uni, Lok, Auto, Kilo, . . .  
 b. *Endwort*: Bus, Cello, Platte, Karte, Öffner, . . .  
 c. *Klammerwort*: Ölzweig, Gleiskolonne, Kirschblüte, (Kudamm). . .  
 d. *Rumpfwort*: Lisa, Basti, . . .  
 e. *Silbenwort* (Akronym): Kripo, Fuzo, Bafög, Hanuta, . . .  
 f. *Buchstabenwort* (Akronym): LKW, OB, VW, . . .
- (11) a. *Wortkürzungen auf –i*: Abi, Krimi, Uni; Ami, Profi, Fundi;  
 b. *Wortkürzungen auf –o*: Auto, Bio, Demo; Realo, Prolo, logo;

- Steigerungsbildungen (vgl. Pittner 1996)

- (12) saublöd, saugut, schießegal, schießgünstig

⇒ 'Steigerungsglied(er)' + Stamm (meist wertendes Adjektiv); die Bedeutung von Steigerungsbildungen ist in etwa mit 'sehr + Grundwort' paraphrasierbar; u.U. sind positive oder negative Konnotationen möglich, die auf der Bedeutung des Grundwortes basieren.

## 3. Literatur

1. Altmann, Hans & Silke Kemmerling (<sup>2</sup>2005): *Wortbildung fürs Examen*. Göttingen: Vandehoek & Ruprecht.
2. *Duden Deutsches Universalwörterbuch* (<sup>6</sup>2007). Mannheim: Duden-Verlag.
3. *Der kleine Duden – Deutsches Wörterbuch* (<sup>7</sup>2009). Mannheim: Duden-Verlag.
4. Grimm, Jacob (1848), (<sup>2</sup>1853), (<sup>3</sup>1867), (<sup>4</sup>1880). *Geschichte der Deutschen Sprache* (2 Bde.). Leipzig.
5. Meibauer, Jörg & al. (<sup>2</sup>2007): *Einführung in die germanistische Linguistik*. Stuttgart [u.a.]: Metzler.
6. Olsen, Susan (1986). *Wortbildung im Deutschen*. Stuttgart: Kröner.
7. Pittner, Robert J. (1996). Der Wortbildungstyp Steigerungsbildung beim Adjektiv im Neuhochdeutschen. *Sprache & Sprachen* 19/20. 29-66.
8. Saussure, Ferdinand de (1916), (<sup>3</sup>1969): *Cours de Linguistique Générale*. Paris: Payot. Dt. Übers.: Grundfragen der allg. Sprachwissenschaft. Berlin: de Gruyter.
9. Schares, Thomas (2005): *Untersuchungen zu Anzahl, Umfang und Struktur der Artikel der Erstbearbeitung des Deutschen Wörterbuchs von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm*. Dissertation, Universität Trier.
10. *Wahrig Deutsches Wörterbuch* (<sup>7</sup>2008); mit einem Lexikon der Sprachlehre. Gütersloh, München: Wissen-Media-Verl.
11. Wellmann, Hans (1975): *Deutsche Wortbildung. Typen und Tendenzen in der Gegenwartssprache*. Eine Bestandsaufnahme des Instituts für deutsche Sprache, Forschungsstelle Innsbruck. Zweiter Hauptteil: Das Substantiv. Düsseldorf: Pädagogischer Verlag Schwann.